

p.B.15.21.Egy. - BL

Bern, 20. April 1990

Bilaterale Beziehungen Schweiz - AegyptenAllgemeine Angaben

Fläche	1 Mio km ²
Einwohner	ca. 55 Mio (Fortschreibung 1989)
Religion	93 % Muslime (fast nur Sunniten), Islam ist Staatsreligion; 6,8 % koptische Christen, griech.-orthodoxe u. kath. (rund 50000) sowie protestant. (etwa 15000) Minderh. 400 Juden
Staatssprache	arabisch
Staats- und Regierungsform	Präsidiale Republik
Staatsoberhaupt	Präsident Mohamed Hosni Mubarak
Hauptstadt	Kairo (Schätzung 1984 ca. 6,2 Mio Einwohner, mit Vororten 13,2 Mio Einwohner)
BSP pro Kopf	760 US-Dollar (1986)

Diplomatische Beziehungen

Die Schweiz anerkennt Aegypten seit 5.2.1924. Aufnahme der dipl. Beziehungen erfolgte 1935. Zur Zeit wird unsere Vertretung in Kairo von Herrn A. von Graffenried, Geschäftsträger a.i., geleitet. (Botschafter C. Caratsch hat am 1. März 1990 sein Amt als Vize-Präsident des IKRK übernommen). Botschafter Mamdouh Moustafa **Abdel Razak** hat sein Beglaubigungsschreiben am 24. Oktober 1988 in Bern überreicht.

Gegenseitige Besuche (mit EDA)

Die Bundesräte Graber (1973) und Aubert (1985) besuchten Kairo. (pro Memoria: Korpskommandant Eugen Lüthy besuchte im November 1988 die aegyptischen Streitkräfte). Der aegyptische Staatssekretär im Aussenministerium Boutros Ghali wurde in den vergangenen Jahren mehrere Male in Bern empfangen. Anlässlich der UNCTAD-Session am 9. Juli 1987 traf BR Aubert mit Präsident **Mubarak** in Genf zusammen.

Fremde Interessen

Die Schweiz vertritt seit 1979 die iranischen Interessen in Aegypten. (Italien vertritt die aegyptischen Interessen im Iran).

Kolonien

Ende 1986 waren in Aegypten 642 Schweizer (davon 267 Doppelbürger) immatrikuliert. Die Zahl der Aegypten in der Schweiz belief sich



Ende August 1989 auf 1200, wovon 600 mit Niederlassungsbewilligung.

Handelsbeziehungen

(Detail siehe Unterlagen BAWI)

<u>Jahr</u>	<u>Importe</u>	<u>Exporte</u>	<u>Saldo</u>
	(in Mio Franken)		
1983	61,6	414,5	(+) 352,9
1984	82,8	438,9	356,1
1985	58,2	395,9	337,7
1986	27,0	291,4	264,4
1987	21,4	278,6	257,2
1988	21,1	282,4	261,3
1989	23,4	228,9	205,5

Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe

Aegypten ist kein Schwerpunktland der DEH. Keine planmässige diesbezügliche Zusammenarbeit oder Hilfe. Anfragen würden geprüft und im Rahmen des Möglichen unterstützt. Pro Jahr werden durchschnittlich zwei Bundesstipendien erteilt.

Kulturelle Beziehungen

Durch eine relativ rege kulturelle Aktivität gelingt es unserer Botschaft in Kairo, eine gewisse kulturelle Präsenz in Aegypten zu markieren. Ein seinerzeit vom EDA (D.I.O.) ausgearbeitetes Papier weist auf die Notwendigkeit eines vertieften Nord-Südaustausches im Kulturbereich hin. Im gleichen Bericht wird die Dritte Welt-Quota im Pro Helvetia - Budget von weniger als 15 Prozent auf 20-25 Prozent empfohlen, wobei dies nur im Rahmen einer Anhebung des entsprechenden Budgets möglich sein dürfte. Bei der politischen Akzentsetzung wurden folgende Länder, die neben ihrer politischen und wirtschaftlichen Bedeutung auch über eine gewisse regionale Ausstrahlung verfügen, für eine erhöhte Prioritätssetzung empfohlen: Aegypten, Argentinien, Indien und China.

Staatsverträge

(siehe Beilage)

Allgemeine Charakterisierung der bilateralen Beziehungen und Bemerkungen zur Frage der Opportunität, diese Beziehungen zu intensivieren

Die Beziehungen der Schweiz mit Aegypten sind alt, waren traditionell gut und freundschaftlich. 1934 wurde mit Aegypten ein Freundschaftsvertrag unterzeichnet, der zur Aufnahme diplomatischer Beziehungen führte. Diese im Vergleich zu einzelnen anderen arabischen Staaten fast unbelasteten Beziehungen waren mit einem relativ dichten Besuchsreigen beiderseits zum Ausdruck gekommen.

Argumente für und wider einen Staatsbesuch Präsident Mubaraks in der Schweiz (1990) waren folgende (Notiz vom 9.11.89 an BRF):

" **Pro:** In Ausübung seines enorm schwierigen Amtes hat **Präsident Mubarak** zweifelsohne staatsmännisches Format bewiesen und durch seine Fähigkeit, weitgesteckte Ziele zu verfolgen und mit Hartnäckigkeit auch zu realisieren, hat er sein Land aus einer jahrelangen relativen Isolation herausgeführt. Zur Frage der **aussenpolitischen Opportunität** soll folgendes festgehalten werden: Der Nahe und Mittlere Osten ist eine Zone internationaler Konflikte, deren Auswirkungen die Schweiz mittelbar und unmittelbar treffen. Das Interesse unserer Aussenpolitik in dieser Region dürfte sich daher aus den Wirkungen der dortigen Konflikte auf die Schweiz rechtfertigen. Aegypten spielt in dieser Zone eine bedeutende Rolle. Als einziges Land hat es mit Israel einen Friedensvertrag nach jahrelangen kriegerischen Auseinandersetzungen abgeschlossen. Das Land am Nil gilt als gemässigt. **Präsident Mubarak kommt in der Lösung des Nahostkonfliktes eine nicht zu unterschätzende Rolle zu.** Aegypten ist erneut Mitglied der Arabischen Liga. Nur gerade Syrien und Libyen haben die seinerzeit abgebrochenen Beziehungen nicht wieder aufgenommen. **Präsident Mubarak ist derzeit Präsident der O U A** und Vertreter eines Drittweltlandes, dem auch in Zukunft eine wichtige Rolle im Nord-Süd-Dialog zukommen dürfte.

Contra: Die wirtschaftliche und soziale Lage Aegyptens darf schlichtweg als katastrophal bezeichnet werden. Die nötigen Strukturanpassungen werden von Aegypten nur zögernd an die Hand genommen. Das politische Gewicht Aegyptens hängt aber auch von seiner wirtschaftlichen und sozialen Stabilität ab. Das mit mehr als 40 Mrd. US-Dollar hoch verschuldete Aegypten ist sich seiner gemässigten Rolle in der Region bewusst und **zählt deshalb auf finanzielle Unterstützung aus dem Westen** (und mithin aus der Schweiz). Ob gegebenenfalls einem solchen Gesuch entsprochen werden könnte ist fraglich und muss vorher abgeklärt werden. Aegypten hat gegenüber der Schweiz für allein 1,5 Mrd. Sfr. ERG-gedeckte Schulden. Erinnert sei an das im Juni 1988 mit Aegypten unterzeichnete Umschuldungsabkommen in der Höhe von 430 Mio. Sfr. Somit geht das hoch verschuldete Land, mit seinem enormen Bevölkerungszuwachs, seiner prekären Wirtschaftslage und seinen sozialen Problemen schweren Zeiten entgegen. Die Frage ist deshalb berechtigt, ob durch einen Staatsbesuch nicht falsche Hoffnungen in Bezug auf schweizerische Hilfsbereitschaft geweckt werden".

Taba-Frage

Erinnert sei an das internationale Schiedsgericht, welches am 29. September 1988 im Streit um den knapp einen Quadratkilometer grossen Gebietsstreifen TABA am Roten Meer gegen Israel und zugunsten von Aegypten entschieden hat. Aegypten ist der Schweiz dankbar dafür, dass sie sowohl einen Schiedsrichter als auch die ganze Infrastruktur in Genf zur Verfügung gestellt hat.

P r o b l e m e

Neues Abkommen über die Freigabe von blockierten, nichttransferierbaren Bankkonti

Die im Jahre 1980 mit den aegyptischen Behörden getroffene Spezialvereinbarung über die Freigabe der auf **nichttransferierbaren Bankkonti blockierten schweizerischen Guthaben**, die 1984 erneuert wurde, ist durch Unterzeichnung einer

neuen Vereinbarung (29.11.88) für weitere 4 Jahre verlängert worden. Dieses Abkommen sieht wiederum den Rücktransfer von LE 600'000 vor (in 4 jährlichen Tranchen von LE 150'000).

Swisspharma

(Angaben gemäss BAWI)

Entschädigungsfälle

Es handelt sich in erster Linie um die seit über 20 Jahren hängigen Fälle von Frau Harari und von **Robert Gasche**, die die Botschaft mit dem Finanzminister bzw. Wohnungsminister behandelt und über die auch der Premierminister informiert ist. Der Fall von Frau Harari ist derzeit nicht Gegenstand von eigentlichen Verhandlungen. Der Anspruch (Grundbesitz) von **Robert Gasche** stützt sich u.a. auf das Investitionsschutzabkommen von 1973.

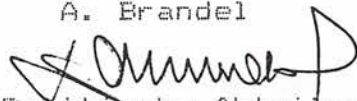
Khalid Gamal Abdel N a s s e r: Allfälliges Gesuch für Einreise in die Schweiz

Gegen den (randvermerkten) im Exil lebenden Sohn des früheren ägyptischen Präsidenten Gamal Abdel Nasser hat der Staatsanwalt die Todesstrafe gefordert. Das meldete die halbamtliche Zeitung "Al-Ahram" anfangs April 1990. Nasser, gegen den seit zwei Jahren in Abwesenheit verhandelt wird, soll ein führendes Mitglied der Terrororganisation "Ägyptens Revolution" gewesen sein und damit Mitschuld an zwei verübten und zwei versuchten Morden an Diplomaten aus Israel und den USA tragen. Nachdem sich Nasser mit dem Gedanken tragen könnte, ein Einreisegesuch in die Schweiz zu stellen (seine Kinder sind in einem Internat in der Schweiz), haben wir und unsere Botschaft in Kairo das Bundesamt für Ausländerfragen über die Person Nassers orientiert.

Konsularische Fälle

Die am 10. April 1990 wegen Störung des religiösen Friedens festgenommenen Schweizerbürger **Roland Griesser und Stephan Kruschwitz** wurden am Ostermontag auf Intervention der Schweizer Botschaft provisorisch freigelassen. Ihre Pässe wurden zurückbehalten. Der Generalstaatsanwalt behandelt nun diese Fälle. Eine zusätzliche Untersuchung wurde in Auftrag gegeben, welche ca. 14 Tage in Anspruch nehmen wird. Dadurch kann das MAE nicht mehr auf das Verfahren Einfluss nehmen. Es dürfte mit einer Ausweisung gerechnet werden. Die Möglichkeit eines Prozesses kann aber nicht ausgeschlossen werden. Die **Sektion für konsularischen Schutz** wurde über den bevorstehenden Besuch BR Delamuraz orientiert.

A. Brandel


(Politische Abteilung II)

Kopien: SI, CFR, BL
Politisches Sekretariat
Direktion für Völkerrecht (Fall R. Gasche
Sektion für konsularischen Schutz
(Fälle Griesser/Kruschwitz)
Finanz-und Wirtschaftsdienst
Politische Abteilung III (Fremde Interessen)
Politische Abteilung I
DEH
DIO (Kultursektion)
BAWI, Afrikaländerdienst, z.H. von Frau Riemer
Schweizerische Botschaft, Kairo